

**Einkaufen, Kulturkontrastive Erlebnisse und  
Unterrichtsvorschläge rund um  
das Thema Einkaufen  
Von Stephanie Elisabeth Jungklaus**

## **Inhaltsverzeichnis**

1. Ziel
2. Einführung
3. Der Unterricht, der Unterrichtsplan und -verlauf
  - 3.1 Zwei Rezepte
  - 3.2 Die Szene im Supermarkt vorspielen
  - 3.3 Frage für alle Schüler
  - 3.4 Video
  - 3.5 Erklärung des Imperativs
4. Schluss
5. Literatur
6. Anhang

## **1. Ziel**

Das Ziel dieser Arbeit ist die Kultursensibilisierung anhand der verschiedenen Kulturaspekte der beiden Länder. Kultur und Sprache sind heute ein unzertrennlicher Teil des Unterrichts und daher steht es zu berücksichtigen. Man will ein lebendiger Unterricht, der die Schüler mitmachen, vorbereiten. Daher führt zu mehr Interaktion und Integration d.h. weckt das Interesse der Schüler und damit lernen sie die Bedeutung der Lernautonomie.

Weiter hinaus sind Grammatik Aspekte vorgesehen, z.B. trennbare Verben, Imperativ und Satzbau.

Da Einkauf eine wichtige Rolle im Alltag spielt, hat man das Thema ausgesucht.

Man wird mit zwei Rezepten arbeiten bzw. Feijoada und Schnitzel. Feijoada ist eine typische brasilianische Speise, die in ganz Brasilien bekannt ist. Alle Brasilianer haben mindestens einmal schon im Leben eine gute Feijoada gegessen sowohl, die, die in Norden wohnen als auch, die, die in Süden wohnen. Schnitzel kennen alle Deutschen und ist eine Speise, die man auch mit den brasilianischen Zutaten kochen kann.

Die Zielgruppe hier gedacht, sind die Jugend und die Erwachsene mit Niveau A2 bis B1.

## **2. Einführung**

Als ich noch im letzten Jahr in der Schule war, wusste ich noch nicht, welcher Kurs ich an der Uni machen sollte und weil die Familie meiner Mutter Deutsch sprach, wollte ich dann Germanistik studieren. Ich konnte alles verstehen, was meine Mutter auf Deutsch gesprochen hat, weil sie mit mir schon seit ich ein Kind war auf Deutsch gesprochen hatte. Aber ich war noch im Zweifel, weil es sicher eine große Herausforderung für mich war. Ich habe dann Germanistik angefangen zu studieren und ich habe mich sehr für die deutsche Sprache interessiert. Am Anfang war Deutsch nur ein Studium für mich d.h. eine Sprache, die ich sehr systematisch lernte und es war nicht eine authentische und lebendige Sprache. Als ich das erste mal nach Deutschland geflogen bin, war es für mich die echte Erfahrung, mit der deutschen Sprache, weil ich dann nicht nur die Sätze vom Lehrbuch sagen sollte, aber die aktuelle und jugendliche Sprache sprechen musste. Ein Jahr lang habe ich als freiwillige Erzieherin bei einem Kindergarten in Bayern gearbeitet. Und dort hatte ich eine schöne und wichtige Erfahrung, weil viele Kinder nur das Allgäuer Dialekt konnten und ich wollte eigentlich Hochdeutsch lernen. Aber ich füllte mich wohl, mit den Kindern zu lernen, weil sie sehr ehrlich und geduldig waren. Dort habe ich mit den Kindern gespielt und ich habe auch Alphabetisierung und Lernaufgaben mit den Kindern gemacht. Ich habe auch viel mit den zwei anderen Erzieherinnen und die Schulleiterin gelernt. Nach dieser reichen Erfahrung war ich sicher, dass ich wirklich Deutschlehrerin sein wollte, weil Deutsch war nicht mehr nur eine Sprache, sondern eine Sprache, in der ich jetzt verstehen und echt gelebt habe. Alles was ich dort gelebt habe,

kann ich jetzt in meinen Unterrichten hinzufügen. Die Erlebnisse in Deutschland zeigten wie wichtig die Interkulturalität im Unterricht ist.

Als ich begonnen habe Deutsch zu unterrichten, merkte ich wie wenig die Schüler, von der Deutschen Kultur wussten, wie wenig die Sprache in Verbindung mit der Kultur in Betracht gezogen war, noch weniger in Bezug auf den Landeskundlichen D-A-C-H (L) Prinzips.

Wir leben in multikulturellen Gesellschaften und daher ist es heutzutage bedeutend wichtig, die Bereitschaft Interkulturell zu behandeln, d. h., Menschen die durch interkulturelle Sensibilisierung zunächst unverständliche Ereignisse in der Zusammenstoß mit einer anderer Kultur „nicht voreilig auf dem Hintergrund der eigene Kultur bewerten“. Fremdsprachenlernen ist eine Auseinandersetzung aber das bloße Kontrastieren soll vermeiden werden. „Vergleichen im Interkultureller Sinn bedeutet das Erkennen und Herausarbeiten von Unterschieden, nicht das Beurteilen nach Kriterien ‚besser‘ oder ‚schlechter““. (Didaktik der Landeskunde S. 56)

Kultur und Sprache sind ein unzertrennlicher Teil des Unterrichts und wird im nächsten Kapitel detailliert dargestellt.

### **3. Der Unterricht, der Unterrichtsplan und –verlauf**

Die Unterrichtseinheiten die hier präsentiert werden sind für Jugendliche und Erwachsene gedacht. Eine Gruppe, die 2 mal die Woche jeweils anderthalb Stunde Unterrichtszeit hat. Die Unterschiedlichen Übungsformen bieten Differenzierungsmöglichkeit für verschiedene Teilnehmerprofile. Die gezielte Vernetzung unterschiedlicher Lernformen ermöglicht den Lernerfolg. Der Lehrplan hier dargestellt basiert sich auf die Methodische und Didaktische Modelle des Buches Menschen A1 des Hueber Verlags.

SOZIALFORM	INHALT	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Begrüßen die TN auf Deutsch, Anweisungen auf Deutsch zu geben, und möglichst nicht übersetzen. Einleitung in das Thema ausführen. Die TN sehen die Fotos an und sagen, wie das abgebildete Gericht ihrer Meinung nach aussieht und ob es wohl schmeckt. Fragen Sie die TN, ob jemand ein typisches Gericht aus Deutschland, Österreich oder der Schweiz kennt Sie lesen die Aussagen zum Text und dann den Text.	Fotos oder Kärtchen mit den Namen typischer Gerichte	10 Min.
Partnerarbeit	Verteilen Sie die Rezepte. Die TN setzen sich zu zweit Rücken am Rücken Partner A beginnt zu lesen bis zu der Stelle wo ein Wort fehlt, dann beginnt Partner B, immer in Abwechslung lesen beide ihren Text (siehe Anhang 3) und so ergänzen die fehlenden Wörter. Daraus stellt sich ein kompletter Text. Danach markieren die TN alle Wörter, die sie verstehen. Es kommen hier sehr viele Wörter vor, die den TN aus dem Poster und/oder Plakat und/oder Kärtchen bekannt sein dürften. Auf diese Weise wird ihnen deutlich, wie viel sie in einem deutschen Text schon verstehen bzw. erschließen können. Erklären Sie ggf. Küchenvokabular wie panieren, würzen, dazugeben. Jede Gruppe liest ihr Rezept dann noch einmal und schreibt zu der Rezept ein Einkaufszettel.	Text A und B	15 Min.
Gruppenarbeit	Die TN stellen sich vor, dass sie von einem Weltmeisterschaft Komitee besucht werden. Jede Gruppe bekommt die Aufgabe eine Speisekarte schriftlich vorzubereiten. Erklären Sie, dass bei einer Internationaler Veranstaltung wichtig ist, beide Länder zu präsentieren. Jede Gruppe bekommt nur die Hauptspeise (aus den Rezepten) vorgegeben. Lassen Sie ruhig Zeit bei der Organisierung und helfen Sie wenn nötig.		20 Min.
Gruppenarbeit	bekommen jede Gruppe die Aufgabe im Supermarket die Zutaten ihre Rezepte einzukaufen. Die Lehrerin spielt die Kassier-in und reproduziert die Wirklichkeit der Einkauf in Deutschland, lässt dabei die TN selbst die Unterschiede erfahren ohne vorher Hinweise gegeben zu haben. Bei größerer Schülerzahl kann der Einkauf in der Gruppe unterteilt werden, maximal ein/zwei Artikel pro Person. Eine Gruppe kauft die andere wartet draußen, so können beide Gruppe einmal die Erfahrung machen.	Zutaten/ Produkt	30 Min.
Plenum	Die TN versuchen zuerst die Erlebnisse auf Deutsch zu beschreiben, ermuntern Sie die TN, es auf Deutsch zu versuchen. Fragen Sie in sprachhomogenen Gruppen zusätzlich in der gemeinsamen Sprache.		10 Min.
Extra/ Gruppenarbeit	Extra: Jede Gruppe filmt mithilfe ihres Handy oder einer Fotokamera mit Filmfunktion ein Einkauf in Brasilien. Präsentation der Filme im Kurs. Man kann auch der Wortschatz durch ein Memoryspiel von Zutaten der Rezepten bearbeiten.	Video	10 Min.
Plenum	Trennbare Verben erklären.		

TN: Teilnehmer

### **3.1 Rezepte**

Schnitzel und Feijoada. Im Anhang.

### **3.2 Die Szene im Supermarkt vorspielen**

Es ist wichtig dass die Schüler im Unterricht mitmachen und nicht nur als Beobachter da stehen. Das Theater ist ein Beispiel für die Anwendung dieser Idee. So wird die Kreativität und Selbstständigkeit der TN aufgeweckt. Weiter hinaus die Szene ermöglicht die künstlichen Fähigkeiten der TN und bringt im Klassenzimmer mehr Bewegung und Begeisterung.

Das Theater ist in erster Linie ein kommunikations- und Lernmoment, der bei der Spaß, Freude und Lust am Gedankenaustausch im Vordergrund steht. Es lässt besonders viel Raum für offene Kommunikation und lädt explizit dazu ein, im Theater sich selbst und die eigene Kultur näher zu kommen. Es aktiviert das Vorwissen der Lernenden und regt zu weiterführender Auseinandersetzung mit themenspezifischen Fragestellungen.

### **3.3 Frage an alle TN**

Durch das Befragen weckt man mehr Sicherheit und Selbstständigkeit und übt Ausdrücke in der gezielte Sprache. Es ist wichtig, dass die TN nicht nur Passiv zuhören, sondern ihre Meinung aktiv äußern. Durch die Äußerung kann man eventuelle Missverständnisse Ereignisse vermeiden. Das führt dazu Stereotypen und Missverständnisse wenige vorkommen.

### **3.4 Video: Multimedia im Unterricht**

In der Webseite *Educa.Unterricht* steht „Als wichtiger Teil der Unterrichtsdidaktik gelten sie als nützliches Instrument, um den Unterricht abwechslungsreicher zu gestalten, Inhalte nachhaltiger zu vermitteln und den Umgang mit den neuen Medien zu üben.“<sup>1</sup>

Multimedia ist ein wichtiger Bestandteil der Alltagskultur und Aufgrund dessen ist eine Welt ohne Multimedia fast unvorstellbar, gerade weil die Maße die auf uns zu kommt manchmal übertrieben schien, ist wichtig geworden aus diesen Informationsflut herauszufiltern und es zu verarbeiten.

Wir wollen mit dem Video des Theaters die Lernenden für das Unterschied zwischen Brasilien und Deutschland vorbereiten damit sie nicht das Unterschied verurteilen. Wir wollen die Lernenden für den Zustand der Alltag vorzubereiten bzw Einkaufen gehen. Die Realität ist diese in alle Supermärkte sowohl in Brasilien als auch in Deutschland. Das Wichtigste ist, nicht zu verurteilen

---

1 Quelle: <http://unterricht.educa.ch/de/multimedia-unterricht> Zugegriffen auf 16. Mai 2013 um 15 Uhr 47

sondern das Unterschied zu akzeptieren obwohl man manchmal auch dagegen ist.

### **3.5 Erklärung des Imperativs und Trennbare Verben**

Durch das Theater kann man vieles lehren. Das Thema muss nicht unbedingt im Vordergrund sein um damit die Lernenden lernen können. Das Theater ist auch ein Mittel dadurch das Lernen im Hintergrund ist.

Durch die Rezepte wollen wir der Imperativ lehren. Die Lernenden lesen das Rezept ohne es explizit zu sein, dass sie mehr als nur das Rezept lernen. Die trennbare Verben sind implizit sowohl im Rezept als auch in der Erklärung vom Lehrer daüber, was sie im Theater spielen sollen und noch beim Hauptthema bzw Einkaufen.

Zum Schluss ist sehr wichtig, dass der Lehrer das Thema wiederholt und die wahrscheinlichen Fragen antwortet.

## **4. Schluss**

Dieser Projekt ist eine echte Probe um der Unterricht mehr lebendig und realistisch zu machen. Die Themen, die hier angesprochen wurden, sind nicht nur Theorie sondern auch Praxis. Es ist schon nach viele Forschungen bewährt, dass die Lernende schneller lernen und das Inhalte, die sie gelernt haben, längerer erhalten wenn sie die Inhalte der Lehrwerke mit Bewegungen und fühlbare Sachen verbinden können. Wenn die Lernenden das bestimmtes Thema erleben, erhalten sie es für immer, weil sie an die Situation erinnern werden.

## **5. Literatur**

Quelle: <http://unterricht.educa.ch/de/multimedia-unterricht> Zugegriffen auf 16. Mai 2013 um 15 Uhr 47

Quelle: <http://www.chefkoch.de/rezepte/604141160145810/Paniertes-Schnitzel.html><http://www.chefkoch.de/rezepte/618121161871493/Feijoada.html> Zugegriffen auf 15. Mai 2013 um 17 Uhr

## 6. Anhang

### Paniertes Schnitzel



4 Schweineschnitzel (Schinkenschnitzel)

1 Ei(er)

etwas Milch

etwas Mehl

100 g Semmelbrösel

Salz und Pfeffer

1 EL Margarine

### Wortschatz:



**der Schnitzel**



**das Ei**



**die Milch**



**das Mehl**



**das Brot**



**das Salz**



**der Pfeffer**



**die Margarine**

## **Feijoada**



250 g Bratwurst

200 g Speck

450 g Schwarze Bohnen

3 Kasseler Koteletten (Fleischknochen)

300 g Rippchen, geräuchert und 1 Schweinefuß

2 EL Öl

1 große Zwiebel(n)

Petersilie und Knoblauch

Salz und Pfeffer

Ps – Serviert wird es üblicherweise mit Orangenscheiben und Kohl.

## **Wortschatz:**



**die Bratwurst**



**der Speck**



**die Bohne**



**die Petersilie**



**der Knoblauch**



**die Zwiebeln**



**das Öl**



**die Orange**



**der Kohl**



**das Schwein**



**das Kotellet**



**das Rippchen**



**der Schweinefuß**

Verpackungen, die für das Theater im Supermarkt benutzt werden:



Zubereitung

Kalbfleisch in \_\_\_\_\_ portionieren, \_\_\_\_\_ leicht einschneiden und \_\_\_\_\_. Nach dem Klopfen soll \_\_\_\_\_ 6 mm \_\_\_\_\_ sein.

\_\_\_\_\_ mit einer Gabel \_\_\_\_\_, Schnitzel im \_\_\_\_\_ wenden, durch die \_\_\_\_\_ ziehen und danach in Semmelbröseln \_\_\_\_\_. Leicht \_\_\_\_\_ und überschüssige \_\_\_\_\_ vorsichtig abschütteln.

Schnitzel in reichlich \_\_\_\_\_ von beiden Seiten ( \_\_\_\_\_ Seite ca. 5 Min.) schön \_\_\_\_\_, salzen.

\_\_\_\_\_ : ca. \_\_\_\_\_ Min. Schwierigkeitsgrad: \_\_\_\_\_

Überschüssige: was mehr als genug, Zuviel



abschütteln:

Reichlich: hier wie viel



Salzen:



Klopfen:



Semmelbrösel: wie Paniermehl

Zubereitung

\_\_\_\_\_ in Schnitzel portionieren, die Ränder leicht \_\_\_\_\_ und klopfen. Nach \_\_\_\_\_ soll es mindestens 6 mm dick \_\_\_\_\_.

Eier mit \_\_\_\_\_ verschlagen, \_\_\_\_\_ im Mehl \_\_\_\_\_, durch die Eiermasse \_\_\_\_\_ und danach in \_\_\_\_\_ wenden. Leicht andrücken und \_\_\_\_\_ Brösel vorsichtig \_\_\_\_\_.

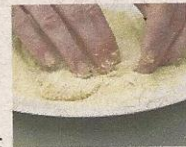
\_\_\_\_\_ in reichlich heißem Fett von beiden \_\_\_\_\_ (je Seite \_\_\_\_\_ 5 Min.) schön braun braten, \_\_\_\_\_.

Arbeitszeit: ca. 20 Min. \_\_\_\_\_ : einfach

Mindestens: hier wie Minimum



Verschlagen:



Andrücken:



Braten:

Mehl:



Wenden: wie drehen



Kalbfleisch: